

Fachtag Geschichte 2023

25.08.2023

Die russischen Revolutionen

**Die russischen Revolutionen in der Unterrichtspraxis:**

**Ein Hoffnungsträger Russlands?**

**Lenins Vorstellungen von der Zukunft Russlands am Beispiel der Aprilthesen  
von 1917**

Steffen Schulz, OStR

Gymnasium Meckelfeld

Kontakt: [steffen.schulz@gymmeck.de](mailto:steffen.schulz@gymmeck.de)

#### Unterrichtsvoraussetzungen:

- Biografische Kenntnisse zu Lenin (politische- ideologische Prägung, Rolle in der RSDAP, politisches Wirken im Zarenreich, Flucht ins Exil)
- Kenntnisse zum Verlauf der Februarrevolution
- Kenntnisse zu den deutschen Interessen vor dem Hintergrund des Ersten Weltkrieges
- Kenntnisse zur russischen Parteienlandschaft nach der Februarrevolution

**Nach der Februarrevolution: Welchen Weg soll Russland einschlagen?**

**Parteienlandschaft in Russland (Frühjahr 1917)**

Partei	Konstitutionelle Demokraten („Kadetten“)	Sozialrevolutionäre	Russische Sozialdemokratische Arbeiterpartei Menschewiki (Minderheitler) Bolschewiki (Mehrheitler)	
Gründung				
Parteiführer				
Ausrichtung				
Programm				
Zielgruppe				
politische Partizipation				

**Nach der Februarrevolution: Welchen Weg soll Russland einschlagen?**  
**Parteienlandschaft in Russland (Frühjahr 1917)**

Partei	Konstitutionelle Demokraten („Kadetten“)	Sozialrevolutionäre	Russische Sozialdemokratische Arbeiterpartei Menschewiki (Minderheitler) Bolschewiki (Mehrheitler)	
Gründung	1905	1902	1898; Spaltung 1903	1898; Spaltung 1903
Parteiführer	Miljukow	Tschernow	Martow	<b>Lenin</b>
Ausrichtung	liberal, demokratisch	sozialistisch, demokratisch	sozialistisch, demokratisch	kommunistisch, radikal
Programm	Partei des russischen Liberalismus, für eine parlamentarische Demokratie, Weiterführung des Krieges bis zum Sieg über die Mittelmächte	Bodenreform: zugunsten der verarmten Bauern sollen Großgrundbesitzer gegen Entschädigung enteignet werden, Gründung einer parlamentarischen Republik, Weiterführung des Krieges gegen die Mittelmächte bis zum Sieg	Reformen und demokratische Umgestaltung nicht durch die Partei, sondern durch den Willen der Massen der Arbeiter ausgelöst werden soll; Zusammenarbeit mit „Kadetten“ und Sozialrevolutionären in bestimmten Punkten, in den meisten Sowjets vertreten; demokratisch organisierte Massenpartei	sofortige sozialistische Revolution unter Führung der bolschewistischen Partei, Etablierung einer Diktatur des Proletariats; autoritäre Lenkung des Staates durch eine Kaderpartei
Zielgruppe	Bürgertum	verarmte Kleinbauern	Arbeiter	Arbeiter
politische Partizipation	an der Übergangsregierung (Provisorische Regierung) beteiligt	führende Rolle in den meisten Sowjets, an der Übergangsregierung (Provisorische Regierung) beteiligt	führende Rolle in den meisten Sowjets, zweitweise an der Übergangsregierung (Provisorische Regierung) beteiligt	untergeordnete Rolle in den meisten Sowjets

## 1. Lernziele (erwarteter Kompetenzerwerb)

### **Stundenlernziel:**

Die Schülerinnen und Schüler erschließen sich eine wesentliche Ursache der sogenannten „Oktoberrevolution“ (Lenins Rückkehr nach Petrograd, Aufruf zu einer bolschewistischen Revolution), indem sie sich multiperspektivisch mit Lenin und seinem politischen Programm aus dem April 1917 („Aprilthesen“) auseinandersetzen.

### **Teillernziele:**

A: Die SuS<sup>1</sup> beschreiben Lenins Lebensweg bis zum Jahre 1917 und charakterisieren seine Persönlichkeit (= Auswertung der HA).

B: Die SuS beschreiben eine Fotografie aus dem Jahre 1917 und geben auf dieser Basis ihre Eindrücke von der Ankunft Lenins in Petrograd wieder.

C: Die SuS setzen sich mit der Rolle Lenins im Jahr 1917 auseinander, indem sie Lenins Pläne für die Zukunft Russlands aus den „Aprilthesen“ analysieren.

D: Die SuS beurteilen Lenins „Aprilthesen“ unter Berücksichtigung verschiedener Perspektiven.

E: Die Schüler nehmen Stellung zur Fragestellung, ob Lenin im Frühjahr 1917 als Hoffnungsträger Russlands (und Deutschlands) gelten darf.

F: Die SuS erklären den Stellenwert der Aprilthesen Lenins innerhalb der sozialistischen Geschichtsschreibung und beurteilen die Funktionen dieser Bedeutungszuschreibung.

G: Die SuS re- und dekonstruieren den Lenin-Mythos in der DDR.

---

<sup>1</sup> SuS: Schülerinnen und Schüler

## Stundenverlaufsplan

	Inhalte	angestrebter Kompetenz-erwerb	Medien	Methoden/ Sozialform
Einstieg	Lenins Fahrt nach Petrograd und großer Empfang bei der Ankunft in Petrograd (= Lenins Darstellung in der offiziellen Lenin-Biografie, Moskau 1945).	A; B	Active Board, Karte, Bild	Lehrervortrag
Problematisierung	Lenin – ein Hoffnungsträger?	A; B		gelenktes UG
Erarbeitung	Lenins „Aprilthesen“	C	Plakate, Kopien	Gruppenarbeit
Sicherung	Lenins Vorstellung von der Zukunft Russlands – verschiedene Blickwinkel; Lenin – ein Hoffnungsträger für die Zukunft Russlands?	C; D, Hauptintention E	Tafel, Plakate	UG
Vertiefung/ Transfer	Die Aprilthesen in der sozialistischen Geschichtsschreibung A: Rezeptionsgeschichte: Lenin als Hoffnungsträger! Rezeption der „Aprilthesen“ B: Der Lenin-Mythos im sozialistischen Lehrwerk (4. Semester)	F  G	Schulbuch Klasse 9 (DDR)	EA/UG

## Geplantes Tafelbild

### Ein Hoffnungsträger Russlands? Lenins Vorstellungen von der Zukunft Russlands

(Zeitungsentwürfe mit erwarteten Inhalten, in stark reduzierter Form)

Bolschewisten	Sozialrevolutionäre	Kadetten	Deutsche
<i>Fundamentum: Beendigung des Krieges, zweite Revolution, Macht in Händen des Proletariats, Beseitigung der Provisorischen Regierung, Schaffung einer Sowjetrepublik, Entlassung staatlicher Beamter, Bodenreform</i>			
<i>Lenins Ziele entsprechen voll und ganz den Ideen der Bolschewisten</i>	<i>Lenins Reformen z.T. richtig, jedoch in ihrer Durchführung zu radikal (Bodenreform ohne Gegenleistung)</i>	<i>Lenins Pläne stehen der demokratisch-liberalen Gesinnung konträr gegenüber</i>	<i>Lenins Ideen stehen im krassen Gegensatz zur deutschen Staatsform, jedoch ist mit Lenin ein schneller Frieden zu machen</i>

### **Fazit: Lenin – ein Hoffnungsträger?**

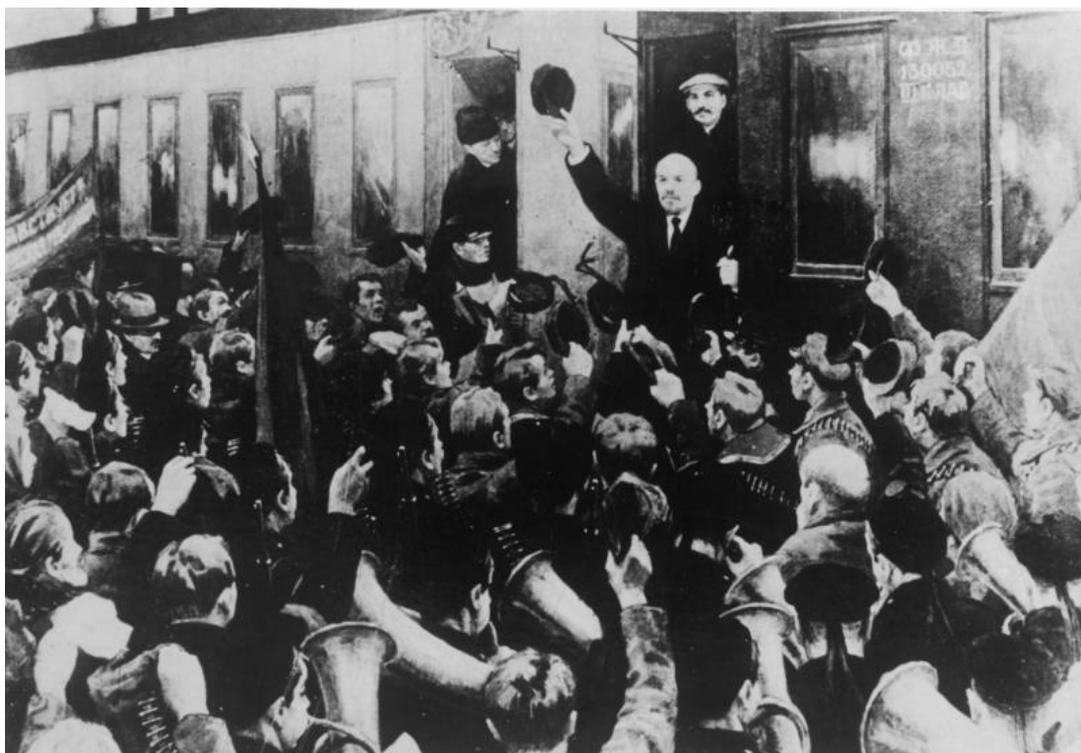
- *Lenin ist für die Bolschewisten ein Hoffnungsträger*
- *Lenin ist für die deutsche Regierung ein Hoffnungsträger, da der Krieg gegen Russland ein Ende finden soll*
- *Lenin hat keine Bevölkerungsmehrheit hinter sich und darf somit nicht als Hoffnungsträger des ganzen Landes gesehen werden, sondern nur als Hoffnungsträger einzelner Gruppen*

# Materialien für den Einstieg

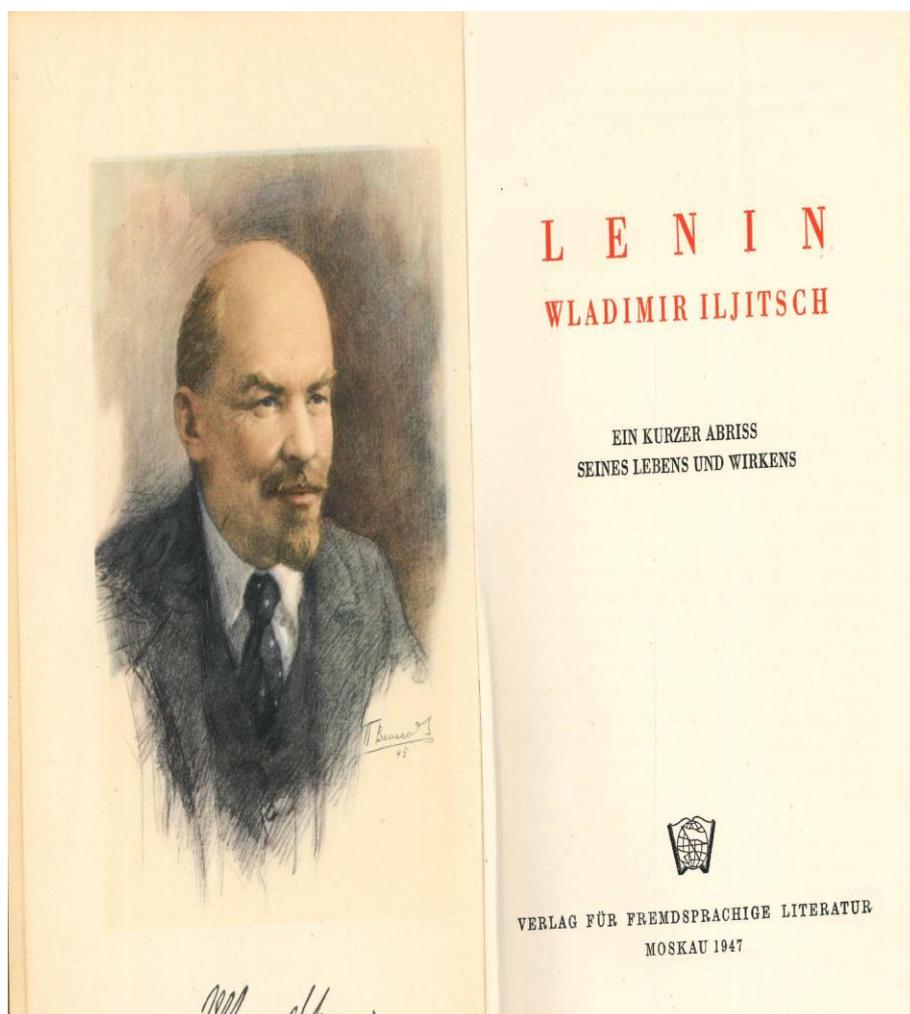
## Reiseroute



Habermann, Martin: Der (nicht) versiegelte Zug, Lenin, die deutsche Regierung und die Oktoberrevolution 1917, in: Praxis Geschichte, 1/2007, S.45.



<http://www.bildarchivaustria.at/Preview/1560565.jpg>, Zugriff am 03.03.2015



maschinerie und der Parlamente durch Sowjets der Arbeiter deputierten und ihre Vertrauensleute.» Auf die Frage: und was wird mit der nichtproletarischen Bevölkerung sein?, antwortet Lenin: «Wer nicht arbeitet, der soll nicht essen (geschweige denn, den Staat regieren)!»<sup>1)</sup> So umreißt Lenin hier die von ihm in der Folge auf Grund der Erfahrung der drei russischen Revolutionen ausgearbeitete Lehre des Marxismus von der Diktatur des Proletariats und die Theorie des Sowjetstaates.

Lenin sah klar, daß der imperialistische Krieg mit ungeheurer Geschwindigkeit die Revolution näher bringt.

Am 9. (22.) Januar 1917 hielt Lenin in Zürich in einer Versammlung der Arbeiterjugend einen Vortrag über die russische Revolution von 1905. Er sagte:

«Wir dürfen uns nicht durch die jetzige Kirchhofsruhe in Europa täuschen lassen. Europa ist schwanger mit der Revolution. Die furchtbaren Greuel des imperialistischen Krieges, die Schrecknisse der Teuerung erzeugen überall die revolutionäre Stimmung, und die herrschenden Klassen, die Bourgeoisie und ihre Vertrauensleute, die Regierungen, sie geraten immer mehr und mehr in eine Sackgasse, aus der sie überhaupt ohne große Erschütterungen keinen Ausweg finden können.»<sup>2)</sup>

Es verging wenig mehr als ein Monat, und in Rußland — dem schwächsten Glied der imperialistischen Kette — begann die Revolution.

Die Kunde von dem Sieg des Aufstandes in Petrograd erreichte Lenin Anfang März. Von diesem Augenblick an war das ganze Denken Lenins darauf konzentriert, dieses gewaltige Ereignis zu studieren und richtig einzuschätzen sowie möglichst schnell nach Rußland zurückzukehren.

In einem Thesenentwurf vom 4. (17.) März 1917 und

\* Lenin-Sammelband XIV, S. 314 u. 315 russ.

\*\* W. I. Lenin, Ein Vortrag über die Revolution von 1905, Moskau 1940, S. 21/22.

dann in den «Briefen aus der Ferne» gab Lenin eine Analyse der revolutionären Ereignisse in Rußland. Er schätzte die Provisorische Regierung als eine bürgerliche, imperialistische Regierung ein, die sich das Ziel gesteckt hatte, den Raubkrieg bis zum Ende zu führen. Den Sowjet der Arbeiter- und Soldatendeputierten charakterisierte er als «Keim einer Arbeiterregierung, Vertreter der Interessen aller armen Massen der Bevölkerung, d. h. von neun Zehntel der Bevölkerung, die nach Frieden, Brot und Freiheit streben»<sup>3)</sup>. Der Sturz der Selbstherrschaft, schrieb Lenin, ist lediglich die erste Etappe der Revolution, die Aufgabe der Partei ist es, den Sieg des Proletariats in der zweiten Etappe der Revolution vorzubereiten, das Hinberwachsen der bürgerlich-demokratischen Revolution in die sozialistische zu erleichtern und zu beschleunigen. Er verwies nachdrücklich darauf, daß die Organisation der Massen, die Festigung der bolschewistischen Partei, ihre völlige Selbständigkeit die Hauptsache sei. Er schrieb in diesen Tagen: «Die Selbständigkeit und Besonderheit unserer Partei, keinerlei Annäherung an andere Parteien — das ist für mich ultimativ. Sonst kann man dem Proletariat nicht helfen, über den demokratischen Umsturz zur Kommune zu schreiben, anderen Zielen aber würde ich nicht dienen.»<sup>4)</sup>

Lenin drängte es nach Rußland, um unmittelbar an dem revolutionären Geschehen teilzunehmen. Wie ein Löwe in einem engen Käfig wanderte Lenin ruhelos hin und her. «Welch eine Folter für uns alle, in solch einer Zeit hier zu sitzen»<sup>5)</sup>, schrieb er. Aber aus der Schweiz herauszukommen war nicht leicht. Sich durch die Länder der Entente durchzuschlagen war unmöglich. Alle Versuche in

\* Lenin, Sämtl. Werke, Bd. XX, 1. Halbbd., S. 22.

\*\* Lenin-Sammelband XXVI, S. 40 russ.

\*\*\* Lenin-Sammelband II, S. 369 russ.

dieser Richtung schlugen fehl. Es war klar, daß England um keinen Preis einen solch unversöhnlichen Gegner des imperialistischen Krieges wie Lenin aus der Schweiz durchlassen würde.

In Lenins Kopf entstanden verschiedene Pläne, in die Heimat zurückzukehren, aber sie erwiesen sich alle als praktisch undurchführbar oder äußerst gewagt. Lenin beschloß, sich unter Ausnutzung der Gegensätze im Lager des Imperialismus durch Deutschland nach Rußland durchzuschlagen. Im Ergebnis von Unterhandlungen durch Vermittlung von Funktionären der Schweizer Arbeiterbewegung wurde die Durchreise durch Deutschland genehmigt. Auf Grund der in einem besonderen Protokoll niedergelegten Bedingungen wurde dem Waggon, in welchem Lenin zusammen mit anderen politischen Emigranten reiste, Exterritorialität garantiert; Pässe und Gepäck dürfen nicht kontrolliert werden; ohne Erlaubnis der Reisenden durfte niemand den Waggon betreten; die Emigranten wurden verpflichtet, nach der Ankunft zu Hause dafür zu agitieren, daß eine ebensolche Anzahl von Österreichern und Deutschen, die in Rußland interniert waren, freigelassen werde.

Vor der Abreise aus der Schweiz schrieb Lenin den «Abschiedsbrief an die Schweizer Arbeiter», der in einer Versammlung der nach Rußland zurückkehrenden bolschewistischen Emigranten bestätigt wurde. In diesem Brief sprach Lenin von den bevorstehenden Aufgaben des Proletariats in Rußland, sprach er davon, daß die bolschewistische Partei unverzüglich beantragen wird, Frieden zu schließen, alle Kolonien und alle unterdrückten Völker zu befreien, daß sie unverzüglich damit beginnen wird, die von den russischen Gutsbesitzern und Kapitalisten unterdrückten Völker zu befreien, und daß sie diese Befreiung zu Ende führen wird.

«Die Umwandlung des imperialistischen Krieges in den Bürgerkrieg wird zur Tatsache.

Es lebe die beginnende proletarische Revolution in Europa!»\*, so schloß Lenin seinen Brief.

Am 27. März (9. April) 1917 fuhr Lenin mit einer Gruppe von Emigranten aus Bern ab. Am 1. (14.) April morgens kam er in Stockholm an und noch am Abend desselben Tages reiste er, ohne sich eine überflüssige Stunde aufzuhalten, nach Rußland weiter.

\* Lenin, Ausgew. Werke, Bd. 6, S. 21.

## IX

**ENDLICH** ist Lenin wieder in der Heimat — in Rußland, das von der Revolution erfaßt worden ist. Während der Fahrt von Finnland nach Rußland unterhält sich Lenin im Zug mit Soldaten, fragt sie wißbegierig nach allem. Hier gleich, im Wagen, hält er ihnen einen kleinen Vortrag «über Land, Freiheit und Beendigung des Krieges», wie einer der Soldaten in seinen Erinnerungen erzählt.

Das erste bewegte Zusammentreffen Lenins mit den Arbeitern fand am Abend des 3. (16.) April auf der Station Bjeloostrow statt. Hier wurde Lenin empfangen von den Arbeitern aus Sjestrorjletz und einer Delegation der Petrograder Arbeiter zusammen mit Genossen Stalin.)

Einer der Arbeiter, die Lenin empfangen, erzählt in seinen Erinnerungen:

«Gerade wollte Iljitsch gehen, als ich auch schon schrie: ,Hebt ihn hoch! Ich faßte ihn am Bein, so daß er das Gleichgewicht verlor und meinen Hals umfaßte. Da stehen andere Genossen neben mir, wir ergreifen Lenin — er sagt noch: ,Ruhig, Jungens, was macht ihr da...‘ — und heben ihn hoch. Die uns Begegnenden machen Platz, geben den Weg frei (außer uns drängte sich auf dem Bahnsteig noch viel anderes Volk). Wir trugen Lenin in den Bahnhof, stellten ihn hin, er steht, und niemand kann ein Wort herausbringen... Vor Freude sind alle gleichsam erstarrt... Iljitsch steht und schaut; die Arbeiter alle um ihn herum. Ich erinnere mich, als wäre es eben ge-

wesen — es war kein Traum: Wladimir Iljitsch in einem grauen Anzug auf dem Bretterboden des Bahnhofs von Bjeloostrow.

Es war etwas, was nicht zu erklären ist. Ich sah, daß Iljitsch ebenfalls sehr bewegt war. Aber das dauerte nur einen Augenblick: er kam sofort, wie man zu sagen pflegt, ,zu sich‘ — ergriß uns, küßte den einen, den anderen, den dritten. Irgendeiner unserer Genossen begann eine Begrüßungsrede im Namen der Arbeiter von Sjestrorjletz.»\*

Am 3. (16.) April, abends um 11 Uhr 10 Minuten, kam Lenin in Petrograd an. Den Finnischen Bahnhof, den Bahnhofsvorplatz und die angrenzenden Straßen füllten Tausende von Arbeitern, Soldaten und Matrosen mit roten Fahnen. Eine unbeschreibliche Begeisterung erfaßte die Massen, als Lenin den Eisenbahnwagen verließ. Mit einem lange nicht verstummenden «Hurra» empfing das Proletariat seinen Führer. Lenin war tief bewegt. Die Arbeiter hoben ihn auf die Schultern und trugen ihn in den großen Bahnhofssaal. Hier begannen die Führer der Menschewiki «Begrüßungs»-Reden von Stapel zu lassen, aber ohne ihnen Beachtung zu schenken, trat Lenin auf den Platz hinaus, wo ihn die Arbeiter, Soldaten und Matrosen erwarteten. Lenin stieg auf ein Panzerauto und hielt seine berühmte Rede, worin er die Massen zum Kampf für den Sieg der sozialistischen Revolution aufrief. «Es lebe die sozialistische Revolution!» — so schloß Lenin seine erste Rede vor den Petrograder Proletariern und Soldaten nach den langen Jahren der Verbannung.

Vom Bahnhof fuhr Lenin mit dem Panzerauto in das Zentralkomitee der bolschewistischen Partei. Viel tausendköpfige Züge der Werkätigen begleiteten Lenin. Scheinwerfer beleuchteten mit grellen Lichtgäßen den Weg, den eine Kette von Arbeitern und Arbeiterinnen sicherte.

Die Ankunft Lenins war von gewaltiger Bedeutung für

\* Über Iljitsch, 1934, S. 13 russ.

## **Materialien der Erarbeitungsphase**

### **Gruppe 1\*: Sie sind die Journalisten der bolschewistischen Parteizeitung ПРАВДА (dt. Wahrheit).**

Ihr Lenin, der Vordenker Ihrer Partei der Bolschewisten, ist zurück in Petrograd und hat gerade in einer Rede seine „Aprilthesen“ vorgetragen. Analysieren Sie die Rede. Erläutern Sie Ihren Lesern, welche politischen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Pläne Lenin mit Russland hat. Der Leser interessiert sich außerdem sehr dafür, wie mit der aktuellen Regierung und dem Krieg umzugehen ist. Erarbeiten Sie einen Entwurf für eine Sonderausgabe der Prawda. (Finden Sie eine prägnante Überschrift und formulieren Sie einen druckreifen Artikel.)

---

### **Gruppe 2\*\*: Sie sind Journalisten der konstitutionell-demokratischen Parteizeitung кадэты (dt. Kadetten).**

Lenin, Vordenker der Bolschewiki, ist zurück in Petrograd und hat gerade in einer Rede seine „Aprilthesen“ vorgetragen. Analysieren Sie die Rede. Erläutern Sie Ihren Lesern, welche politischen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Pläne Lenin mit Russland hat. Was bedeutet das für die Anhänger der „Kadetten“? Wie ist mit Lenin und seinen Plänen umzugehen? Nehmen Sie Stellung im Entwurf Ihres druckreifen Artikels dazu.

---

### **Gruppe 3\*\*: Sie sind Journalisten der sozialrevolutionären Parteizeitung Дело народа (dt. Die Sache des Volkes)**

Lenin, Vordenker der Bolschewiki, ist zurück in Petrograd und hat gerade in einer Rede seine „Aprilthesen“ vorgetragen! Analysieren Sie die Rede. Erläutern Sie Ihren Lesern, welche politischen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Pläne Lenin mit Russland hat. Was bedeutet das für die Anhänger der „Sozialrevolutionäre“? Wie ist mit Lenin und seinen Plänen umzugehen? Nehmen Sie Stellung im Entwurf Ihres druckreifen Artikels dazu.

---

### **Gruppe 4 \*\*\*: Sie sind Auslandskorrespondenten der konservativen Zeitung „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“, die sich unbemerkt im Feindesland aufhalten.**

Nehmen Sie in Ihrem druckreifen Entwurf für das morgige Titelblatt Stellung dazu, inwiefern Lenins Pläne dem Deutschen Reich entgegenkommen bzw. entgegenstehen. Überlegen Sie, welche Aspekte der „Aprilthesen“ die OHL und die deutschen Leser besonders interessieren könnten.

	<u>Lenins „Aprilthesen“</u> (Gruppen 1-3)	<u>Notizen</u>
1	1. In unserer Stellung zum Krieg, der [...] ein räuberischer imperialistischer Krieg bleibt, sind auch die geringsten Zugeständnisse an die „ <i>revolutionäre Vaterlandsverteidigung</i> “ <sup>2</sup> unzulässig. [...]	
5	2. Die Eigenart der gegenwärtigen Lage in Russland besteht im Übergang von der ersten Etappe der Revolution, die infolge des ungenügend entwickelten <i>Klassenbewusstseins</i> <sup>3</sup> und der ungenügenden Organisiertheit des <i>Proletariats</i> <sup>4</sup> der <i>Bourgeoisie</i> <sup>5</sup> die Macht gab, zur zweiten Etappe der Revolution, die die Macht in die Hände des Proletariats und der ärmsten Schichten des Bauerntums legen muss. [...]	
10	3. Keinerlei Unterstützung der <i>Provisorischen Regierung</i> <sup>6</sup> [...]. 4. Anerkennung der Tatsache, dass unsere Partei in den meisten <i>Sowjets</i> <sup>7</sup> [...] in einer schwachen Minderheit ist gegenüber dem Block aller kleinbürgerlichen <i>opportunistischen Elemente</i> <sup>8</sup> , die dem Einfluss der Bourgeoisie erlegen sind und diesen Einfluss in das Proletariat hineintragen. [...]	
15	5. Keine parlamentarische Republik [...], sondern eine Republik der Sowjets [...] im ganzen Lande, von unten bis oben. Abschaffung der Polizei, der Armee und der Beamtschaft. Entlohnung aller Beamten, die durchweg wählbar und jederzeit absetzbar sein müssen, nicht über dem Durchschnittslohn eines guten Arbeiters hinaus. 6. [...] Im Agrarprogramm [...] <i>Konfiskation</i> <sup>9</sup> aller Gutsbesitzerländereien. <i>Nationalisierung</i> <sup>10</sup> des gesamten Bodens im Lande; die Verfügungsgewalt über den Boden liegt in den Händen der örtlichen Sowjets der Landarbeiter – und <i>Bauerndeputierten</i> <sup>11</sup> .	
	W.I. Lenin: Werke, Band 24, Berlin 1959, S.1ff.	
	<sup>2</sup> <b>Revolutionäre Vaterlandsverteidigung:</b> gemeint ist hier die Weiterführung des Krieges nach der Abdankung des Zaren während der Februarrevolution	
	<sup>3</sup> <b>Klassenbewusstsein:</b> Bewusstsein über die Zugehörigkeit zu einer sozialen Gruppe (entweder Proletariat oder Bourgeoisie)	
	<sup>4</sup> <b>Proletariat:</b> Gruppe/ Klasse der sozial deklassierten Menschen, die nur durch den Verkauf ihrer Arbeitskraft ihren Lebensunterhalt erzielen können – Lenin setzt sich für diese Gruppe ein	
	<sup>5</sup> <b>Bourgeoisie:</b> gehobene, sozial besser gestellte (bürgerliche) Gruppe / Klasse, die laut Lenin die Feinde der Proletarier sind	
	<sup>6</sup> <b>Provisorische Regierung:</b> Übergangsregierung, die nur bis zur Einberufung einer verfassungsgebenden Versammlung im Amt bleiben soll	
	<sup>7</sup> <b>Sowjets:</b> basisdemokratische Arbeiter- und Soldatenräte	
	<sup>8</sup> <b>Kleinbürgerliche opportunistische Elemente:</b> Lenin meint hiermit die bürgerlichen Mitglieder der Sowjets, insbesondere die Anhänger der Menschewiki und Sozialrevolutionäre	
	<sup>9</sup> <b>Konfiskation:</b> Beschlagnahmung, Enteignung	
	<sup>10</sup> <b>Nationalisierung:</b> gemeint ist hier eine Verstaatlichung	
	<sup>11</sup> <b>Deputierten:</b> gemeint sind hier die Mitglieder der Sowjets	

	<u>Lenins „Aprilthesen“ (Gruppe 4)</u>	<u>Notizen</u>
1	1. In unserer Stellung zum Krieg, der [...] ein räuberischer imperialistischer Krieg bleibt, sind auch die geringsten Zugeständnisse an die „revolutionäre Vaterlandsverteidigung“ unzulässig. [...]	
5	2. Die Eigenart der gegenwärtigen Lage in Russland besteht im Übergang von der ersten Etappe der Revolution, die infolge des ungenügend entwickelten Klassenbewusstseins und der ungenügenden Organisiertheit des Proletariats der Bourgeoisie die Macht gab, zur zweiten Etappe der Revolution, die die Macht in die Hände des Proletariats und der ärmsten Schichten des Bauerntums legen muss. [...]	
	3. Keinerlei Unterstützung der Provisorischen Regierung [...].	
10	4. Anerkennung der Tatsache, dass unsere Partei in den meisten Sowjets [...] in einer schwachen Minderheit ist gegenüber dem Block aller kleinbürgerlichen opportunistischen Elemente, die dem Einfluss der Bourgeoisie erlegen sind und diesen Einfluss in das Proletariat hineinbringen. [...]	
15	5. Keine parlamentarische Republik [...], sondern eine Republik der Sowjets [...] im ganzen Lande, von unten bis oben. Abschaffung der Polizei, der Armee und der Beamtenschaft. Entlohnung aller Beamten, die durchweg wählbar und jederzeit absetzbar sein müssen, nicht über dem Durchschnittslohn eines guten Arbeiters hinaus.	
	6. [...] Im Agrarprogramm [...] Konfiskation aller Gutsbesitzerländereien. Nationalisierung des gesamten Bodens im Lande; die Verfügungsgewalt über den Boden liegt in den Händen der örtlichen Sowjets der Landarbeiter – und Bauerndeputierten.	
	W.I. Lenin: Werke, Band 24, Berlin 1959, S.1ff.	

## Die Aprilthesen in der sozialistischen Geschichtsschreibung

### Lenin als Hoffnungsträger!

#### Rezeption der Aprilthesen im DDR-Schulbuch der Klassenstufe 9

1	<p>Der Übergang von der bürgerlich-demokratischen zur sozialistischen Revolution Die Periode der Doppelherrschaft</p>
5	<p>Die widerspruchsvollen Machtverhältnisse der Doppelherrschaft, das Nebeneinander zweier, ihrem Klassencharakter nach entgegengesetzter Diktaturen konnte nicht von langer Dauer sein. Die Provisorische Regierung war nicht bereit, die Forderungen des Volkes zu erfüllen. Unter dem Druck der Massen war sie zwar gezwungen, die Verhaftung der Zarenfamilie anzuordnen und deren Ländereien zu beschlagnahmen. Doch der Krieg wurde, als „revolutionäre Vaterlandsverteidigung“ getarnt, für die alten imperialistischen Ziele fortgesetzt. Die Bauern erhielten kein Land, sondern wurden auf kommende „gesetzliche Regelungen“ vertröstet. Gestützt auf den alten Staatsapparat und die sozialrevolutionären und menschewistischen Führer in den Sowjets, war die bürgerliche Provisorische Regierung bestrebt, die Revolution einzudämmen und die Staatsmacht vollständig in ihren Händen zu konzentrieren.</p>
10	<p>Aber auch die revolutionären Kräfte erstarkten. Viele Bolschewiki trafen nach jahrelanger Verbannung oder Emigration wieder in den politischen Zentren Rußlands ein. Am 3. (16.) April kehrte Lenin aus der Schweiz nach Rußland zurück.</p>
15	<p><b>Augenzeugenbericht über den Empfang Lenins auf dem Finnländischen Bahnhof in Petrograd im April 1917</b></p>
20	<p>„Viele tausend Arbeiter und Soldaten Petrograds füllten den Bahnhofsvorplatz und die angrenzenden Straßen. Scheinwerfer beleuchteten ein endloses Meer von Fahnen. Auf vielen stand: „Wir grüßen Lenin“. Die „Internationale“ dröhnte über den Platz...</p>
25	<p>Unter nicht enden wollenden Hurrarufen hoben Arbeiter und Matrosen Lenin auf ein Panzerauto. Auf dem Panzerauto stehend, begrüßte er das revolutionäre Proletariat Rußlands und die Soldatenmassen, die es vermocht hatten, die siegreiche Revolution gegen den Zarismus zu vollbringen ... Er rief die Massen der Arbeiter und Soldaten zum Kampf für den Sieg der sozialistischen Revolution auf.“</p>
30	<p>Bereits am nächsten Tag verkündete Lenin auf einer Versammlung bolschewistischer Delegierter der Gesamtrussischen Beratung der Sowjets seine berühmten <i>Aprilthesen</i>. Darin begründete er die Notwendigkeit, von der bürgerlich demokratischen Etappe der Revolution zur sozialistischen überzugehen, die allein die dringenden Lebensfragen des werktätigen Volkes lösen konnte. Da die Provisorische Regierung zunächst über keine militärischen Machtmittel gegen die Volksmassen verfügte, bestand die Möglichkeit, diesen Übergang auf friedlichem Wege, das heißt ohne bewaffnete Kämpfe, zu vollziehen. Unter der Losung: „Alle Macht den Sowjets“ wandten sich die Bolschewiki gegen jede Unterstützung der Provisorischen Regierung und forderten, daß die Sowjets sich zu den alleinigen Machtorganen erklärten. Die Aprilthesen enthielten das konkrete Kampfprogramm für den <i>Übergang zur sozialistischen Revolution</i>.</p>
35	<p>[...]</p>

40	<p>Am 4. (17.) Juli demonstrierten in Petrograd über 500 000 Arbeiter, Soldaten und Matrosen. Sie forderten die Übernahme der Macht durch die Sowjets, die Übergabe des Bodens an die armen Bauern und den Abschluß eines für alle Völker gerechten Friedens. Die <i>Juli-Demonstration</i> drohte zu einem bewaffneten Zusammenstoß zu führen. Lenin und die Bolschewiki erkannten jedoch, daß eine revolutionäre Situation noch nicht herangereift war und warnten vor verfrühten Aktionen. Es gelang ihnen zwar nicht, die Demonstration zu verhindern, jedoch konnten sie ihr einen organisierten und friedlichen Charakter verleihen.</p>
45	<p>Doch auf Befehl der Provisorischen Regierung, die entschlossen war, die revolutionären Kräfte mit Waffengewalt niederzuschlagen, feuerten Einheiten von Offiziersschülern in die demonstrierenden Massen [...]</p>
50	<p>Mit den Juli-Ereignissen war die Macht völlig an die konterrevolutionäre Regierung, das Organ der Großbourgeoisie und der Gutsbesitzer, übergegangen, und die von Menschewiki und Sozialrevolutionären geleiteten Sowjets wurden zu deren Anhängseln. Die Periode der Doppelherrschaft war zu Ende. [....]</p>
<p>Vorbereitung des bewaffneten Aufstandes durch die Bolschewiki</p>	
55	<p>Nachdem die Provisorische Regierung mit offener Gewalt und Terror gegen die revolutionäre Bewegung vorgegangen war, bestand keine Möglichkeit mehr, den Übergang zur sozialistischen Revolution auf friedlichem Wege zu vollziehen. [...]</p>
<p>Nimtz, Walter (Leiter des Autorenkollektivs): Geschichte Lehrbuch für Klasse 9, Volk und Wissen, Volkseigener Verlag, Berlin 1970, S.17-20.</p>	

**A: Lenin als Hoffnungsträger!**

**Rezeption der „Aprilthesen“**

Vertiefungsaufgaben/ Vorgriff auf das 4. Semester:

1. Stellen Sie das Material quellenkritisch vor.
2. Arbeiten Sie aus dem Material heraus, welchen Stellenwert die Aprilthesen in der vorliegenden Geschichtsdarstellung einnehmen.
3. Beurteilen Sie die Funktionen der vorliegenden Geschichtsdarstellung.

### **B: Der Lenin-Mythos im sozialistischen Lehrwerk**

(eher geeignet für das 4. Semester: Wiederholung, Unterrichtssequenz oder Klausurvorschlag)

#### **Klausurvorschlag A (3-4 Stunden)**

1. Fassen Sie das Material – nach einer quellenkritischen Einleitung – in eigenen Worten zusammen.
2. Ordnen Sie die im Material dargestellten historischen Ereignisse in den Kontext der Russischen Revolutionen des Jahres 1917 ein.
3. Arbeiten Sie aus dem Material zentrale Elemente und Funktionen des Lenin-Mythos heraus.
4. Nehmen Sie Stellung zum vorliegenden Geschichtsbild.

#### **Klausurvorschlag B (2-3 Stunden)**

1. Geben Sie die Aussagen des Materials – nach einer Materialvorstellung – in eigenen Worten wieder.
2. Stellen Sie die im Material dargestellten historischen Ereignisse und Entwicklungen Ihren Kenntnissen zu den Russischen Revolutionen des Jahres 1917 gegenüber.
3. Überprüfen Sie, inwiefern im vorliegenden Material ein Lenin-Mythos konstruiert wird.